



>> INTERVIEW

Die Schweiz feierte am 1. August Nationalfeiertag. Botschafter Mauro Reina erzählt, welche Bedeutung das Fest hat.

>> 2



>> BTO

Глава государства принял участие в заседании Генерального совета Всемирной торговой организации в Женеве.

>> 3



>> FILM

Wird ein Kasache die Rolle der Hauptfigur in der Verfilmung von Wolfgang Herrndorfs Roman „Tschick“ bekommen?

>> 5



>> ПРОЕКТ

В Караганде стартовала детская летняя лингвистическая площадка дневного пребывания «Schanyrak der Freundschaft».

>> 6

AKTUELL

ЮБИЛЕЙНЫЕ МЕРОПРИЯТИЯ СТРАНЫ

В Акорде состоялась встреча Главы государства с министром культуры и спорта Арыстанбеком Мухамедулы по вопросам подготовки к празднованию 550-летия Казахского ханства, а также деятельности министерства в рамках реализации национального плана действий «100 конкретных шагов». Глава государства отметил, что основная нагрузка ложится на Министерство культуры и спорта: «За эти годы был создан Институт истории государства, многие наши ученые выезжали за рубеж для поиска исторических материалов и их всестороннего изучения. Чтобы быть единой нацией, а также в целях патриотического воспитания молодежи, нам нужна объективная история Казахстана». Президент Казахстана подчеркнул, что в сложившихся непростых экономических условиях юбилей необходимо встретить без лишних затрат, но в то же время качественно, чтобы событие осталось в памяти народа. Глава государства отметил, что главной целью мероприятий является укрепление патриотизма и обеспечение духовного роста всех казахстанцев. Министр культуры и спорта, в свою очередь, сообщил, что мероприятия в рамках торжества состоятся в Астане и Таразе: «Празднование 550-летия Казахского ханства очень важно для укрепления идентичности и единства казахстанского народа. В первую очередь, нами уделяется внимание научно-практическим международным конференциям. Кроме того, в настоящее время в Таразе строятся этнографический музей и центр, проводятся серьезные археологические работы».

BEWEGUNGSFREIHEIT FÜR TOURISTEN

Kasachstan hebt Sperrzonen für Touristen auf. Im April 2014 hatte Kasachstan das Grenzgebiet neu definiert. Dadurch wurden beliebte Ausflugsziele für Touristen unzugänglich. Ausländische Touristen durften das Sperrgebiet 25 Kilometer vor der Grenze nur mit spezieller Genehmigung vom kasachischen Innenministerium betreten. Das Ministerium für Investition und Entwicklung hat nun eine Liste erstellt. Darauf sind alle wichtigen touristischen Objekte der Sperrzone aufgeführt, die ohne Genehmigung besucht werden dürfen. Demnach sind unter anderem folgende Orte wieder frei zugänglich: Medeo, Shymbulak, Kok-Schailau, der große Almatiner See, Aktau, Uralsk, Ridder, Taras und viele andere. (DV)

OLYMPIA-ENTSCHEIDUNG

KEINE WINTERSPIELE IN ALMATY

In Almaty werden 2022 keine Olympischen Winterspiele stattfinden. Thomas Bach gab den Austragungsort der Olympischen Winterspiele bekannt. Peking überzeugte das Internationale Olympische Komitee mit einem gigantischen Infrastruktur-Konzept.



Foto: akorda.kz

Von Dominik Vorhölder

Almaty ist nicht zum Austragungsort der Olympischen Winterspiele ernannt worden. Vergangenes Wochenende fiel die Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) in der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur. In Peking dürfen nun ein zweites Mal Olympische Spiele stattfinden. Damit hat die chinesische Hauptstadt erreicht, was die Münchener nicht wollten - dass München zum Austragungsort der Sommer und Winterspiele wird.

Die Nachricht über die Entscheidung des IOC erreichte die Menschen in Almaty prompt. Einige Olympia-Unterstützer hatten sich am Tag der Verkündung auf dem Abai-Platz vor dem Palast der Republik versammelt, um die Verkündung per Live-Übertragung zu verfolgen.

Das IOC hatte die Bewerbungen im Hinblick auf wirtschaftliche, politische und sportliche Kriterien beurteilt. Die Konzepte unterschieden sich erheblich voneinander. Während Almaty mit niedrigen Baukosten, nahe gelegenen Sportstätten und Spiele im Tienschan-Gebirge warb, präsentierte China ein gigantisches Infrastruktur-Konzept. Dort sollen Wintersportstätten im 190 Kilometer von Peking entfernten Zhangjiakon errichtet werden. Sie sollen von den ehemaligen

Objekten der Sommerspiele mit einer Schnellbahn zu erreichen sein, die noch gebaut werden muss. Dafür sind Milliarden Dollar eingeplant.

Im Malaysia viel die Entscheidung: 40:44 für Peking. Wegen einer technischen Panne stimmten 85 IOC-Mitglieder mit Zetteln ab. Sie waren offenbar von dem Vorhaben Chinas beeindruckt, einen neuen chinesischen Markt für Wintersport zu erschließen.

Die unerwartete Botschaft nahmen die Menschen auf dem Abai-Platz mit gemischten Gefühlen auf. Einige Besucher des Olympia-Events in Almaty kamen die Tränen, die meisten von ihnen gingen auf der Stelle nach Hause. In den sozialen Medien Facebook und Twitter diskutierten die User die IOC-Absage mit einem sarkastischen Unterton. Die Userin Katrina schreibt zum Beispiel „Die Chinesen kommen bald bei uns vorbei, um unseren Schnee zu kaufen“.

In der Tat bestach die Präsentation der südlichen Hauptstadt Kasachstans mit dem Versprechen, kompakte Olympische Winterspiele im Umkreis von 35 Kilometern mit natürlichem Schnee ausrichten zu wollen. Dagegen wird Peking nun komplett auf Kunstschnee angewiesen sein. Für China scheint es demnach kein Problem zu sein, die dafür benötigten Wassermengen bereit zu stellen.

„Ich denke, dass China aufgrund seiner Wirtschaftskraft Ausrichter der Olympischen Winterspiele geworden ist“, sagte Wladimir Smirnow dem Informationsportal „Nur.kz“. Er war als Mitglied der kasachischen Olympia-Delegation bei der Wahl in Kuala Lumpur mit dabei.



NATIONALFEIERTAG

DIE SCHWEIZ IST NICHT NUR BERÜHMT FÜR SCHOKOLADE

Seit 21 Jahren ist in der Schweiz der 1. August ein Bundesfeiertag. Auch in Kasachstan begingen die Angehörigen der Schweizer Botschaft den Nationalfeiertag. Botschafter Mauro Reina spricht im Interview darüber, welches Image die Schweiz in Kasachstan hat, und über persönliche Erinnerungen an den Schweizer Nationalfeiertag.

Herr Reina, was bedeutet für Sie der Schweizer Nationalfeiertag?

Generell gesagt, ist für die Schweizer Bevölkerung und die Behörden der Bundesfeiertag mehr als ein offizielles Ereignis auf Staatsebene, mehr als ein bezahlter Feiertag. Am 1. August ist es landauf landab Tradition, in Dörfern und Städten zum gemeinsamen Feiern zusammenzukommen. Für mich persönlich ist der Schweizer Nationalfeiertag Anlass, um an die Geschichte unseres Landes zu denken und an das, was uns in den vier Sprachgebieten mit den unterschiedlichen Bräuchen und Sitten zusammenhält.

Sie sind gleichzeitig akkreditierter Botschafter von Kasachstan und Tadschikistan. Wie ist das unter einen Hut zu bringen?

Infolge beidseitig mannigfaltiger Beziehungen ist die Schweiz seit 2009 mit einer Botschaft in Kasachstan vertreten, und so lebe ich in Astana.

Ich reise wiederholt nach Tadschikistan, ein Schwerpunktland der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit. Seit 2005 unterhält die Schweiz ein Kooperationsbüro in Duschanbe, welches heute v.a. in der technischen Zusammenarbeit wirkt. Weiter unterstützt die Schweiz seit 2009 den Menschenrechtsdialog mit Tadschikistan mit bald sechs Gesprächsrunden. Während meiner dortigen Aufenthalte strebe ich die Vertiefung des politischen Dialogs an und besuche von der offiziellen Schweiz initiierte, finanzierte und betreute Entwicklungsprojekte, die sich aufs ganze Land verteilen. Zusätzlich zu Reformprojekten bspw. im Gesundheitssektor engagieren wir uns, gestützt auf unser Know-how und unsere Erfahrungen, ebenfalls stark bei der Wasserbewirtschaftung zwecks verbesserter und nachhaltiger Wasserversorgung in Städten und Dörfern.

Zum Thema „Integrated Water Resources Management (IWRM)“, welches ja für ganz Zentralasien von zentraler Bedeutung ist, führt die Schweiz Konferenzen durch, so im letzten November die „Basel Conference on IWRM for Participants of Central Asian Countries“, an welche ranghohe Vertreter Kasachstans und Tadschikistans gereist waren.

Welches Image hat die Schweiz hier in Kasachstan?

Mich hat überrascht, dass hier der Nationalpark Burabai auch als die „Kasachische Schweiz“ bezeichnet wird. Das ist ein Zeichen dafür, dass man die Schweiz mit einem „schönen Ort“ verbindet. Die Schweiz wird hier aber auch geschätzt für ihre Errungenschaften etwa im Dienstleistungssektor, in der Technik- und Uhrenindustrie, bei der Qualitätssicherung und für die vielen touristischen Möglichkeiten. Im Übrigen kommen auch junge Leute in die Schweiz zum Studium. Natürlich dürfen wir die Schweizer Schokolade nicht vergessen...

Haben Sie schon das neuste Produkt probiert - Schokolade, die nicht schmelzen kann?

Nein (lacht), darüber habe ich noch nichts gehört.

Herr Reina, wenn wir über das Image der Schweiz reden, denken Sie nicht, dass die Schweiz oft auch mit Schwarzgeldkonten in Verbindung gebracht wird?

Ja, das ist sicher ein Thema. Ich darf jedoch sagen, dass unser Bankensystem zwischenzeitlich stark reformiert worden ist. Was noch vor zehn Jahren galt, gilt heute nicht mehr. Die Schweizer Banken bleiben sehr gute Banken.

Mit Potatengeldern meinen Sie unrechtmäßig erworbene Vermögenswerte von politisch exponierten Personen und ihnen nahestehende Personen. Diese Gelder wurden meist durch Korruption erworben. Wie geht die Schweiz damit um?

Tatsächlich hat die Schweiz bei diesem Thema eine Vorreiterrolle inne. So blockierte sie schon vor 20 Jahren Gelder von ehemaligen Diktatoren, obwohl es damals noch kein Gesetz dafür gab. Seit 2014 verfolgt die Schweiz eine neue Strategie mit einem rascheren Verfahren im Umgang mit Potatengeldern. In sechs Fällen wurden bereits 1,8 Mrd. USD an die entsprechenden Staaten zurückgeführt. Eine derartige Aktion nimmt viele Jahre in Anspruch, denn die betroffenen Personen haben selbstverständlich ein Recht darauf, sich zu verteidigen.

In diesem Zusammenhang führte nach Ihrer Aussage die Schweiz 48 Mio. USD an Potatengeldern nach Kasachstan zurück. Wie verläuft dieser Prozess in Kasachstan?

Es gab in der Vergangenheit ein paar kasachische Fälle mit Korruptions-Potatengeldern auf Schweizer Bankkonten. Dieser Faktor führte zu Verhandlungen



Bild: Schweizer Botschaft

zwischen der Schweiz, Kasachstan und der Weltbank. Zusammen fand man eine Lösung: 2008 wurde die BOTA Foundation gegründet. Diese Stiftung förderte mit den rückgeführten Geldern aus der Schweiz bis letztes Jahr Kinder aus minderbemittelten Verhältnissen.

Wie sieht das aus von ihrer Seite? Wie gehen Sie damit um?

Die erwähnte Angelegenheit wurde bereits vor meinem hiesigen Amtseintritt im Februar 2013 verhandelt und geregelt. Mir kam noch die Aufgabe zu, die Arbeit der BOTA Foundation bis zu ihrer Auflösung nach der Rückführung der Potatengelder aus der Schweiz zu begleiten.

Wie schätzen Sie die Beziehungen zwischen Kasachstan und der Schweiz ein?

Unsere gegenseitigen Beziehungen sind ausgezeichnet und von vielfältiger Art. Natürlich stellen die wirtschaftlichen



/Mauro Reina ist seit 2013 Botschafter der Schweiz in Kasachstan und Tadschikistan.

Beziehungen einen Kernpunkt dar. Seit 2010 gehört Kasachstan zur Schweizer Stimmrechtsgruppe beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und bei der Weltbank. Es gibt regelmässig Besuche auf höchster Ebene in beide Länder. Bundesrat

Didier Burkhalter, unser Aussenminister und letztjähriger Bundespräsident (dieses hohe Amt unterliegt in der Schweiz der jährlichen Rotation), stattete im vergangenen November als damaliger OSZE-Vorsitzender dem kasachischen Präsidenten einen Besuch ab. Im Januar dieses Jahres nahm der kasachische Premierminister Karim Massimov am Weltwirtschaftsforum in Davos teil, und anlässlich des Beitritts von Kasachstan zur WTO besuchte der kasachische Präsident Nursultan Nasarbajev mit einer grossen Delegation gerade erst vor einer Woche Genf.

Kasachstan weitet die Visafreiheit aus. Wie bewerten Sie diesen Schritt?

Wir schätzen es und sind dankbar dafür, dass Schweizer Staatsangehörige ab 16.07.15 bis Ende 2017 für 15 Tage visumsfrei in Kasachstan einreisen können. Das bedeutet gewiss eine Erleichterung für unsere Investoren und Touristen.

Wie viele Menschen kommen in die Schweiz, wie viele Visa haben Sie vergeben?

2014 waren es gut 2.000 Visa für Kasachstan und rund 400 Visa für Tadschikistan. Die Zahlen sind in diesem Jahr leicht rückläufig, was möglicherweise mit der Wirtschaftskrise zu tun hat.

In welcher Form wird die Schweiz an der Expo 2017 teilnehmen?

Als einer der ersten Staaten hat die Schweiz dem kasachischen Präsidenten bereits in diesem Frühjahr seine Teilnahme an der erwähnten Expo bestätigt. Mein Land nimmt regelmässig an Weltausstellungen teil, so auch jetzt in Milano. Wir werden in Astana allerdings nicht einen eigenen Pavillon anbringen, denn es ist hier die Gastgeberseite, welche die Ausstellungsplätze für die mitwirkenden Länder baut. So kann sich jeder Staat aussuchen, in welchem Umfang er sich an der Weltausstellung beteiligen will. Die Schweiz ist daran, ein Konzept auszuarbeiten, das zum kasachischen Expo-Thema „Future Energy: Action for Global Sustainability“ passt. Im Übrigen wird bereits anfangs September eine Delegation von Präsenz Schweiz, in unserem Auswärtigen Amt zuständig für Landeskommunikation und Weltausstellungen, nach Astana reisen, um im offiziellen Rahmen die Schweizer Expo-Teilnahme näher zu erörtern.

Seit wann feiern Sie den Feiertag in der Schweiz?

Seit 1994 wird gesamtschweizerisch am 1. August - in Anlehnung an das überlieferte Gründungsdatum der Eidgenossenschaft anfangs August 1291 - der Bundesfeiertag begangen. Bis dahin war es den Kantonen überlassen, einen Feiertag zuzulassen. In meinem Kanton Tessin beispielsweise war das immer der Fall. Doch auf Gemeindeebene hat es seit jeher Festveranstaltungen gegeben, häufig mit viel Tradition und Glockengeläut. Ich erinnere mich an Grillabende und Feuerwerke. ■

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Dominik Vorhölter

- Nationalfeiertag, т - национальный праздник
- etw. unter einen Hut bringen - примирить (кого-л.)
- nachhaltig - эд.: упорный, стойкий
- überrascht - удивлять
- rasches Verfahren - быстрый способ
- minderbemittelt - малообеспеченный, несостоятельный
- Stimmrechtsgruppe, f - группа лиц, имеющая право голоса при принятии решений
- schätzen - оценивать, определять; предполагать, думать
- beteiligen - участвовать
- Kanton, n - кантон (административно-территориальная единица в Швейцарии)

ВТО ТОРГОВЛЯ БЕЗ ДИСКРИМИНАЦИИ

Глава государства принял участие в заседании Генерального совета Всемирной торговой организации в Женеве (Швейцарская Конфедерация), сообщает Пресс-служба Президента.

Председатель Рабочей группы по присоединению Казахстана к ВТО, посол Финляндии Веса Химанен отметил, что в ходе переговорного процесса Казахстан принял более 50 новых законов и внес поправки в десятки международных соглашений, которые были приняты в рамках Таможенного союза и Евразийского экономического союза.

«Прогресс по законодательному направлению под руководством Президента Нурсултана Назарбаева и в тесном контакте с партнерами Казахстана по ЕАЭС значительно способствовали ускорению нашей работы в последний год. Пакет документов Казахстана – это пакет высокого качества, который вносит важный вклад в совершенствование возможностей доступа к рынкам, обновляет правила многосторонней системы торговли и укрепляет ВТО», – сообщил В.Химанен.

Генеральный директор ВТО Роберто Азеведо дал высокую оценку лидерству Президента Казахстана, продемонстрированному в процессе вступления нашей страны в Организацию.

«Это действительно исторический день и для Казахстана, и для ВТО. Преимущества присоединения – создание новых рабочих мест, повышение доходов населения, улучшение уровня жизни. Для Казахстана – это признание тех усилий и достижений, которых вы добились за последние годы. Это логичный результат комплексной программы реформ, послание всему миру о том, что Казахстан открыт для бизнеса. Этот день является знаменательным и для ВТО. Присоединение Казахстана добавляет сильный авторитетный голос к нашим дискуссиям, приближает Организацию к сердцу Центральной Азии», – отметил Р.Азеведо.

В своем выступлении Глава государства выразил благодарность за конструктивный подход и поддержку в ходе переговорного процесса всем странам-членам ВТО, секретариату Организации, а также Правительству Финляндии, которое поддерживало председательство в рабочей группе по вступлению Казахстана в ВТО.

Как подчеркнул Нурсултан Назарбаев, за время переговоров по вступлению в ВТО конфигурация казахстанской экономики значительно изменилась.

«Она стала более сильной и открытой. ВВП на душу населения увеличился в восемнадцать раз и достиг уровня стран Центральной и Восточной Европы. Объем внешней торговли достиг 120 миллиардов долларов. Более 90%



нашего внешнеторгового оборота приходится на страны – члены ВТО. Значительно расширилась география торговых отношений. Если в середине 90-х годов Казахстан имел торговые связи только со странами постсоветского пространства, то сегодня мы торгуем со 185 государствами мира», – сказал Глава государства.

Также Президент Казахстана обратил внимание на серьезные изменения, которые претерпела структура отечественной экономики.

«Как вам известно, Казахстан богат минеральными ресурсами, но мы намерены изменить структуру экономики, чтобы уйти от сырьевой зависимости. Сегодня 54% ВВП нашей страны обеспечивает сектор услуг, развитию которого мы уделяем большое значение. Это финансовая, телекоммуникационная, строительная, энергетическая транспортная сферы. Либерализация финансовых услуг в рамках ВТО будет происходить одновременно с процессом создания международного финансового центра «Астана». Рассчитываем, что он станет основой финансовой инфраструктуры Казахстана, а в дальнейшем – финансовым хабом всего региона. Казахстан приглашает все страны для участия в этом проекте», – отметил Нурсултан Назарбаев.

Президент Казахстана подчеркнул приоритетное развитие инфраструктуры и транспортно-логистических услуг для нашей республики, которая является

крупнейшим государством планеты, не имеющим выхода к морю.

«Мы работаем над тем, чтобы стать частью глобальных коммуникаций. В этих целях мы формируем стратегические транспортные коридоры, соединяющие крупнейшие рынки. Наши инфраструктурные проекты позволяют раскрыть уникальный транзитный потенциал – для блага отечественной экономики и международных рынков», – сказал Нурсултан Назарбаев.

Также, акцентировал внимание Глава государства, за прошедший период Казахстан значительно нарастил инвестиционный потенциал.

«Улучшая инвестиционный климат, сейчас мы делаем приоритетом диверсификацию экономики. Созданы все условия, чтобы инвестиции направлялись не только в нефтегазовый и горнорудный сектор, но и в перерабатывающие отрасли экономики», – сообщил Глава государства.

В целом Нурсултан Назарбаев отметил, что за время переговорного процесса республикой пройден огромный путь по интеграции экономики в глобальный рынок. Новый импульс развитию обеспечит проведение масштабных институциональных преобразований.

«Эффективная реализация реформ позволит сформировать качественно новую институциональную среду. Нашим следующим шагом будет активное

взаимодействие с Организацией экономического сотрудничества и развития. В первую очередь, в рамках страновой Программы по сотрудничеству между Республикой Казахстан и ОЭСР, реализация которой началась с этого года», – сказал Президент Казахстана.

В завершение Глава государства подтвердил приверженность нашей страны принципам свободной торговли и открытого взаимодействия.

«Казахстан в скором времени начнет работать по нормам ВТО. В то же время мы уже давно строим свою экономическую политику, исходя из «духа ВТО» – снимая барьеры, выступая локомотивом региональной интеграции, продвигая принципы открытого сотрудничества. Главный принцип ВТО – торговля без дискриминации между членами этой Организации. Санкционная политика, которая смешивает экономику с политической, мешает торговле и не соответствует принципам ВТО. Думаю, что наша общая задача заключается в том, чтобы подобное не происходило. Хочу еще раз поблагодарить вас за совместный труд и заверить, что мы готовы к дальнейшей работе уже в рамках ВТО – в интересах всех членов Организации, на благо наших экономик и народов», – сказал Президент Казахстана.

По итогам заседания был подписан Протокол по присоединению Казахстана к Всемирной торговой организации.



НЕМЦЫ КАЗАХСТАНА

РАБОТА НА БЛАГО НЕМЕЦКОГО ЭТНОСА

Шестого августа 50-летний юбилей отметили Игорь Берг, председатель Общества немцев «Видергебурт» город Астаны и Акмолинской области, и Елена Шик, заместитель председателя Костанайского областного общественно-политического общества немцев «Возрождение». Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана от всей души поздравляет юбиляров, желает всего самого доброго и светлого, неиссякаемого энтузиазма и реализации задуманных инициатив!

Игорь Вернерович и Елена Викторовна многие годы трудятся на благо немецкого этноса в Казахстане. Особое место в их деятельности занимает работа с молодежью. Социальный театр клуба немецкой молодежи «Диамант» и вокальные коллективы Костанайского областного общества немцев «Возрождение» известны по всему Казахстану, принимают участие в мероприятиях Ассамблеи народа Казахстана и этнокультурных объединений республики, активны на международной арене, являются лауреатами авторитетных музыкальных конкурсов.

В мае этого года социальный театр Клуба немецкой молодежи «Диамант» стал победителем театрального фестиваля «Немецкий язык на сцене», организованного Институтом им. Гёте г. Алматы, Ассоциацией общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение» и Республиканским немецким драматическим театром. За победами ребят стоит не только многолетний труд, талант и упорство, но и поддержка их руководителя, председателя общества Игоря Вернеровича Берга, который с большим энтузиазмом берется за любой проект – театральный, музыкальный или экологический.



Награждение Елены Шик на юбилейном Форуме немцев Казахстана.



Игорь и Наталья Берг (в центре) с участниками Клуба немецкой молодежи «Диамант».

Елена Викторовна Шик воспитала целую плеяду вокалистов, которые известны в Казахстане и блистают на всех фестивалях немецкой культуры – трио «Glanz», молодежный ансамбль «MAXIMUM» и многие другие. Кроме того, Елена Викторовна является организатором Международного вокального конкурса «Золотой микрофон», который признан лучшим творческим проектом в области и дает шанс молодым дарованиям в мир музыки. В памяти казахстанцев Фестиваль немецкой культуры, который проходил в г. Костанай в 2013 году под руководством Елены Шик. Профессионализм его

проведения, за которым стоял титанический труд, отметили все участники, гости и руководство области.

Уважаемые именинники, в этот знаменательный день произносим искренние слова благодарности за ваш профессионализм, усердие и энтузиазм, проявляемые в нашем общем деле – защите интересов немецкого этноса в Казахстане. Ваша плодотворная работа – это значимый вклад в сохранение немецкой идентичности, развитие немецкого языка и популяризацию немецкой культуры в Республике Казахстан. От всей души желаем вам успехов, здоровья, семейного благополучия!

ҚОҒАМДЫҚ КЕЛІСІМ

ОБСУЖДАЯ НАЦИОНАЛЬНЫЙ ПЛАН РАЗВИТИЯ

В здании Национальной академической библиотеки РК состоялся круглый стол по обсуждению Национального плана «100 конкретных шагов» по реализации пяти институциональных реформ Главы государства Н.Назарбаева в рамках мега-проекта «Дорожная карта мира и согласия».



В мероприятии приняли участие директор РГУ «Қоғамдық келісім» при Президенте РК Наталья Калашникова, директор КГУ «Дом Дружбы – Центр общественного согласия» Жанат Садеков, эксперты РГУ «Қоғамдық келісім» при Президенте РК, члены Советов общественного согласия области, представители КГУ «Қоғамдық келісім» Алматинской области и этно-

культурных объединений. В ходе круглого стола участниками были обсуждены основные механизмы реализации Плана нации «100 конкретных шагов».

В рамках реализации республиканского мега-проекта «Дорожная карта мира и согласия», при поддержке председателя Ассамблеи народа Казахстана Алматинской области акима Алматинской области Амандыка Баталова деле-



гация из Алматинской области посетила Акмолинскую область и город Астану. В состав делегации вошли представители секретариата Ассамблеи народа Казахстана региона, КГУ «Қоғамдық келісім», члены Советов общественного согласия, представители этнокультурных объединений региона. Во время визита состоялся круглый стол на тему «Роль Ассамблеи народа Казахстана в ре-

ализации государственной этнополитики» с участием представителей Советов общественного согласия Алматинской области и членов этнокультурных объединений Акмолинской области, встреча членов Советов общественного согласия Алматинской области с директором «Қоғамдық келісім» при Президенте РК Натальей Калашниковой, экскурсии по городам Астаны и Кокшетау.

FILM

TSHICK IST SCHICK

Im Jahre 2010 erschien ein Jugendbuch in Deutschland, das auch bei erwachsenen Lesern höchst beliebt ist und zum Bestseller wurde. Die Rede ist von Wolfgang Herrndorfs Roman „Tschick“. Jetzt soll der Lesestoff verfilmt werden. Ausgerechnet ein Schauspielstudent aus Almaty bewirbt sich für die Hauptrolle des Tschick.

Von Maria Manowski

■ „Was? Du bist auch nicht eingeladen? Ich dachte, ich wäre der Einzige.“ Dies ist ein Satz des Protagonisten Tschick aus der Szene, die der junge Rasul Nasyrov immer wieder probt. Zur Zeit ist er Schauspielstudent der Kasachischen Kunstakademie in Almaty. Er will, dass es gut wird. Sein Freund filmt ihn mit einer Handy-Kamera. „Ein paar Fehler sind okay“, erklärt er mit einem Lächeln. Der Produzent in Deutschland weiß, dass Rasul kein Deutsch spricht. Natürlich kann er daher auch nicht alles perfekt aussprechen.

Als Rasul vor einigen Wochen angefangen hat, sich auf das Casting vorzubereiten, wusste er noch nicht, wovon der Film genau handelt. Er wusste nur, dass dies für ihn eine große Chance bedeuten wird. Sein Dozent Bolat Atabayev, der zur Zeit an der Theaterakademie in Köln tätig ist, machte Rasul auf das Casting aufmerksam.



Der Schauspielstudent Rasul Nasyrov hat sich für die Titelrolle in der „Tschick“-Verfilmung beworben.

Immer wieder Aufnahmen

Das Casting bestand aus insgesamt fünf Phasen. Zunächst schickte Rasul nur ein Foto und einen kleinen Text über sich an die Agentur. Dann folgte ein kleiner Film, in welchem er sich nochmals vorstellen sollte. In der dritten Phase waren es bereits drei Szenen, die er nach Deutschland geschickt hat: zwei auf Russisch und eine auf Englisch. Hierbei galt es, das schauspielerische Talent unter Beweis zu stellen. Danach schickte ihm die Agentur aus Berlin die ersten Szenen aus „Tschick“, die er wenig später als Aufnahme zurückschickte.

Bei der Vorbereitung musste er sich intensiver mit der Rolle Tschick auseinandersetzen: Tschick ist ein wortkarger russischer Spätaussiedler, der hin und wieder betrunken zum Unterricht erscheint. Er ist ein Außenseiter und wird daher nicht zu der Geburtstagsparty der Klassenschönheit Tatjana eingeladen. In seiner Klasse trifft er auf Maik, der als langweilig gilt und somit auch nicht eingeladen wird. Mit einem geklauten Wagen unternehmen sie eine Reise voller Abenteuer. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Eh er sich versah, hatte Rasul diese Phasen durchlaufen und steht nun im Finale. Jetzt muss er diese letzte Szene schicken. Obwohl er noch Student ist, kann er durch dieses Casting nachempfinden, wie schwierig und aufregend es für einen Schauspieler sein kann, sich für eine Rolle in einem großen Filmprojekt zu bewerben. Rasul hat trotz seiner Konzentration aber auch Spaß an der Sache.

„Ich mochte es schon als Kind, den Schauspielern auf der Bühne zuzuschauen. Meine Mutter ist auch Schauspielerin“, erzählt Rasul. Daher sei es schon sein Kindheitstraum gewesen, Schauspieler zu werden. Jetzt mag er vor allem die Vielseitigkeit des Berufes und die Tatsache, dass ein Schauspieler immer wieder an sich arbeiten und in Form sein müsse.

Text in fremder Sprache

Den Text auf Deutsch zu lernen, ist sehr schwierig für Rasul. „Ich weiß nur ein wenig darüber, wie bestimmte Wörter ausgesprochen werden. Es war meine erste Erfahrung mit der deutschen Sprache. Aber es ist eine

wirklich komplizierte Sprache für mich.“ Doch diese Aussage relativiert er schon im nächsten Satz. Für das Sprachtalent sei das wohl normal. Wenn man Englisch sprechen kann, sei es auch nicht mehr so schwer, Deutsch zu lernen. Der junge Schauspieler spricht Russisch, Kasachisch, Türkisch und Englisch.

Coolness ist gefragt

Rasul freut sich aber auch, dass es bei seiner Vorbereitung auf das Casting einige Menschen gab, die ihn unterstützt haben. Im Goethe Institut von Almaty fand er Mitarbeiterinnen, die ihm mit der richtigen Aussprache geholfen haben. Eine von Ihnen war Violetta Bat, die selbst auch viel Freude bei den Proben mit dem jungen Schauspielertalent hatte: „Ich fand es sehr angenehm mit ihm. Er ist ein sehr ehrgeiziger Mensch, wir haben eine Stunde an einem Satz geübt, weil der ziemlich lang war. Ich musste ihn zwingen, eine Pause zu machen und nach der Pause kam er mit einem Grinsen auf mich zu und hat den Satz auswendig ohne Fehler

gesagt. Er hat mir den Text auch auf Russisch vorgesprochen, das war krass, was für ein Unterschied das war! Er war viel sicherer im Russischen und hat viel mehr Coolness und schauspielerisches Können gezeigt.“

Wenn er das Finale gewinnt und für den Dreh nach Deutschland eingeladen wird, will er unbedingt Deutsch lernen. Vergangene Woche bekam er Nachricht von den deutschen Produzenten. Leider war es keine Einladung. ■

■ Casting, n – кастинг (прослушивание)

■ schauspielerisches Talent –

актерский талант

■ langweilig – скучный, неинтересный

■ aufregend – волнующий

■ Kindheitstraum, m – мечта с детских

времен

KOLUMNE: STERNBLÜTENEXTRAKT

TAXIFAHNER DIESER STADT

Unzählige Autos habe ich schon angehalten in dieser Stadt. Jemandem, der zum ersten Mal nach Almaty kommt, würde ich sagen: Je mehr Taxifahrer du hier kennst, desto besser kennst du auch die Stadt.



Unsere Kolumnistin Maria Manowski spazierte eines Tages durch Almaty, entdeckte eine Blume, dessen Blüte aussah wie ein Stern und entschied kurzerhand, ihre Eindrücke vor Ort niederzuschreiben.

■ Ich kann mich noch genau an meine erste Taxifahrt in Almaty erinnern. Ich war auf dem Weg zu einer Wohnungsbesichtigung. Zumindest war das der Plan. Dieser Moment war sehr aufregend: als ich zum ersten Mal die Hand am Straßenrand ausstreckte. Der Fahrer hielt und lächelte mich freundlich an. Ich konnte mich leider nur in gebrochenem Russisch verständigen. Es war schwer genug, das Ziel zu nennen und den Preis auszuhandeln. Nachdem wir einige Straßennamen-Worte gewechselt hatten, wusste der Fahrer also endlich Bescheid. So schien es zumindest. Bis ich am anderen Ende der Stadt endlich fragte: „Warum hier?“ Die Sprachbarriere hatte sich leider

immer noch nicht in Luft aufgelöst. Daher gab es weitere 10 Minuten Diskussion. Also fragte er endlich ein paar Menschen auf der Straße, ob sie wüssten, wo sich die ominöse Straße befände. Zu unserem Glück gab es genau eine Frau, die Bescheid wusste. Sie lief also selbstbewusst voraus, mein tapferer Taxifahrer folgte. Also standen wir wenig später endlich vor dem richtigen Haus. Er war wahrscheinlich glücklicher als ich. „Einen Moment“, bat ich ihn und rief die Vermieterin an, mit der ich den Termin vereinbart hatte. Sie redete ziemlich schnell, also drückte ich dem lieben Menschen neben mir mein Telefon in die Hand. Nach kurzem Gespräch legte er auf. Mit sehr viel Geduld versuchte er mir zu erklären, was die Vermieterin gerade gesagt hat. „Was? Das Zimmer ist schon weg?“ – „Ja, eine andere Frau ist heute dort eingezogen.“ Also alles umsonst! Zumindest wusste der Taxifahrer, von wo ich kam und wo er mich wieder absetzen musste. Also lächelten wir uns nur an. Er wendete den Wagen und fuhr los.

Diese schöne Geschichte steht sinnbildlich für fast alle meine Fahrten durch Almaty. Meist kommt ein schönes und lustiges Gespräch dabei heraus. Und wenn du sagst, dass du aus Deutschland kommst, zaubert das fast jedem Fahrer ein Lächeln ins Gesicht. Viele sagen, sie hätten auch einmal Deutsch gelernt. Aber das war in der Schule. Meistens schon Jahrzehnte zurückliegend. Die meisten freuen sich dann, wieder ein paar Brocken Deutsch zu sprechen. Einmal war der Fahrer so froh, ein paar Wörter Deutsch zu lernen, dass er für die Fahrt kein Geld verlangte. Es könnte sich hierbei auch um ein neues Tauschgeschäftsmodell handeln. Bringst du mir ein paar Wörter deiner Sprache bei, bringe ich dich ein paar Straßen weiter in meiner Stadt. Und manchmal gibt es sogar einen Wodka obendrauf.

Je mehr Taxifahrer ich hier kennen gelernt habe, desto mehr gab mir das die Möglichkeit, ein besseres Gefühl für die Stadt zu bekommen. Selbst wenn die Fahrt nur 5 Minuten dauert, so weiß ich nach

jeder Fahrt ein Stückchen mehr. Klar, die Taxifahrer stehen nun nicht für die gesamte Bevölkerung Almatys. Aber seitdem ich mich mit ihnen angefreundet habe, habe ich mich auch immer mehr mit dieser Stadt angefreundet. Und ich weiß nun: Die meisten Menschen hier sind hilfsbereit, herzlich und gastfreundlich. Zumindest den Deutschen gegenüber. Aber das ist ja schon mal was. ■

■ Sprachbarriere, f – языковой барьер

■ in Luft auflösen – пропасть бесследно

■ tapfer – храбрый, неустрашимый

■ sinnbildlich – символический,

аллегорический

■ Tauschgeschäftsmodell, n – модель

бартера (обмена)

НЕМЦЫ КАРАГАНДИНСКОЙ ОБЛАСТИ

«SCHANYRAK DER FREUNDSCHAFT»

В Караганде стартовала детская летняя лингвистическая площадка дневного пребывания под названием «Schanyrak der Freundschaft» («Шанырак дружбы»). В этом году проведение лингвистической площадки приурочено к 20-летию Ассамблеи народа Казахстана, именно эта памятная дата вдохновила организаторов на такое название.



Мария Борисевич

Символично не только название, но и вся тематика лагеря. Здесь ребята каждый день знакомились с жизнью этносов, проживающих на территории Казахстана. В лагере было создано три группы для детей в возрасте от 6 до 14 лет, с удовольствием изучающих историю, культуру и обычаи. Самым увлекательным из занятий была лаборатория народных танцев под руководством преподавателя Ольги Шлыкковой.

Директор лагеря Ирина Густавовна Кениг: «Лингвистические лагеря для детей в нашем центре проводятся уже достаточно давно, практически каждый год в том или ином формате, но суть всегда остается одна – изучение немецкого языка, который присутствует в течение всего дня. Наши лагеря всегда тематические, в этом году мероприятие посвящено юбилею Ассамблеи народа Казахстана. В повседневной жизни мы не задумываемся о глобальных проблемах, о мире и стабильности. Но если это не поддерживать, не объяснять молодому поколению, не прививать с детства чувство толерантности, уважения к другим людям, то откуда это может взяться. Конечно, основное воспитание дается в семье, но мы считаем, что миссия этнокультурного центра состоит в просвещении и воспитании детей в данном направлении».

Методист лагеря и преподаватель немецкого языка Надежда Дуброва: «Основная цель лагеря – донести до детей, что у каждого этноса есть своя история, свой язык, свои культура и обычаи, но все мы живем вместе на

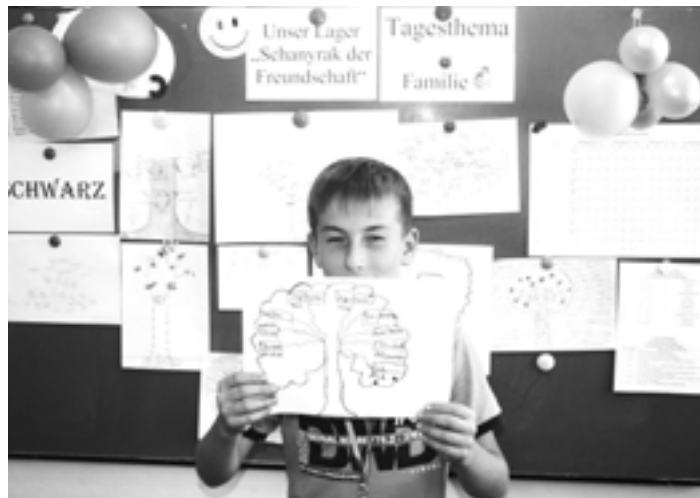
территории одного государства. Именно поэтому у нас такое название «Schanyrak der Freundschaft» («Шанырак дружбы»). Ведь как шанырак объединяет все элементы, так и мы многообразием наших национальностей объединяем наше государство».

Как уже было сказано ранее, неотъемлемой частью всей лингвистической площадки является изучение немецкого языка. Кто-то только начал изучение, и подобные площадки очень мотивируют на дальнейшую работу, а кто-то изучает немецкий уже долгое время, и многие с гордостью демонстрируют полученные знания».

«У меня появилось много верных, хороших, отзывчивых друзей и знакомых. Я получила новые знания, выучила слова, песни и стихи на немецком языке. Каждый день у нас наполнен чем-то особенным: ярмарка, пикники и т.д. Я очень рада, что не зря провожу время! Все это для меня – куча положительных эмоций!» – с радостью делится своими впечатлениями о лагере Ольга Нагих.

Все, от маленького Никиты Лейнвебера, побывавшего в лагере в первый раз, до юной Оли Нагих, которая уже участвовала в подобных мероприятиях, довольны временем, проведенным в лагере.

Один из организаторов лингвистической площадки и преподаватель немецкого языка Валентина Игнатьевна Разумова: «Мы довольны, что детям нравится, это видно по их интересу ко всему происходящему. Мы довольны, что выполняем свою задачу в воспитательном плане, и в плане языкового образования».



ШКОЛЬНИКИ КАРАГАНДЫ ПОЛЕЗНО ПРОВОДЯТ ЛЕТНИЕ КАНИКУЛЫ В ЛИНГВИСТИЧЕСКОМ ЛАГЕРЕ «ШАНЫРАК ДРУЖБЫ»



В рамках 20-летия Ассамблеи народа Казахстана карагандинские областные этнокультурные общества проводят множество мероприятий, пропагандирующие дружбу народов, межэтническую идентичность и сплоченность казахстанцев.

Один из активно работающих общественных объединений «Немецкий центр «Видергербурт» организовал лингвистический лагерь дневного пребывания для детей разных возрастов. Проект «Schanyrak der Freundschaft», что в переводе означает «Шанырак дружбы», проводит языковые курсы с использованием интересных и интерактивных методик. Самое забавное, особенно понравившееся детям – это учителя, переодетые в национальные костюмы разных этносов, проживающих на территории Республики Казахстан.

По словам преподавателей, это позволит ребятам познакомиться с представителями и культурой разных этносов, более подробно узнать деятельность Ассамблеи народа Казахстана. В лингвистическом лагере используют разнообразные формы

организации учебной, творческой и досуговой деятельности.

Главная цель и задача лингвистического лагеря – повышение интереса к изучению казахского и немецкого языков, особенно среди школьников г. Караганды и городов-спутников. Также ознакомление детей с историческим и культурным наследием этносов, проживающих в нашей стране, активная поддержка детских инициатив и программ. Целевую группу составляют дети в возрасте 8-15 лет. Они позитивно и весело проводят время, каждый день открывая для себя что-то новое в учебном лагере. Многие из них изучают языки с раннего детства и уже владеют ими в совершенстве.

Необходимо занять свободное время детей в летние каникулы дополнительным образованием, участием в спортивных секциях. Также немаловажно, что такой воспитательной работой занимаются этнокультурные центры, развивая единство и дружбу народа Казахстана.

Пресс-служба КГУ «Қоғамдық келісім» аппарата акима Карагандинской области

GESUNDHEIT

„DR. KLAUS IST HELFEN, HELFEN, HELFEN»



Wohnungslose, Arme, Ausgestoßene. Seit zehn Jahren behandelt Dr. Klaus Harbig ehrenamtlich Patienten, die am Rande der Gesellschaft leben. Ein Besuch in seiner Praxis in der Dortmunder Innenstadt.

Von Greta Hamann



Die Praxis von Dr. Klaus Harbig befindet sich in der Rheinischen Straße in Dortmund.

Ob Dr. Harbig ein Held sei: «Ohhh, ohhhh, ohhhh», antwortet die junge Frau. Sie nickt, ihre Augen fangen an zu leuchten – und die dunklen hochgezogenen Augenbrauen schicken drei Ausrufezeichen hinterher. Sie kann zwar nur wenig Deutsch. Doch sie weiß, wie sie sich ausdrücken muss, damit man genau versteht, was sie meint: „Dr. Klaus ist helfen, helfen, helfen.“ Sie schaut über den Schreibtisch im kleinen Sprechzimmer, er sitzt ihr gegenüber und lacht. Die Frau strahlt über das ganze Gesicht: „Ja, das ist Dr. Hero. Super Hero der Doktor, ehrlich.“

Ihr Name ist Lagramiora und sie kam vor vier Jahren nach Deutschland. Sie wollte nicht weiter in ihrer Heimat Rumänien leben. Es gab dort keine Arbeit, wie sie erzählt. Hier in Deutschland, so hatte sie gehofft, würde es ihr besser gehen. „Seit zwei Jahren schauen ich nach Arbeit, aber es gibt nichts für mich. Dabei muss ich Strom, Wasser, Miete und Essen bezahlen“, sagt sie in gebrochenem Deutsch.

Bis zu 70 Patienten kommen pro Sprechstunde

Seit zwei Jahren verkauft Lagramiora eine Obdachlosenzeitung, die „Bodo“. Für jede verkaufte Ausgabe erhält sie selbst 1,25 Euro. Doch Lagramiora muss nicht nur für sich, sondern auch noch für ihren neun-jährigen Sohn und ihren 13-jährigen Neffen sorgen. Sie spricht viel über Geld. Vor allem über das, was sie nicht hat. Lagramiora geht es wie vielen Patienten von Dr. Klaus Harbig, sie lebt am Existenzminimum.

Auch Klaus Harbig erzählt vom Geld – davon wie er seines abgegeben hat. Als der heute 74-Jährige vor zehn Jahren in Rente ging, machte er einen Schnitt in seinem Leben: „Ich habe das Haus meiner heute getrennt lebenden Frau übergeben und mein Vermögen der ganzen Familie.“ Er hat drei Kinder und vier Enkelkinder – das fünfte ist bereits unterwegs. „Ich habe mir damals gesagt, ich kann nicht so in meine wohlhabende Umgebung zurückgehen, das macht keinen Sinn.“ Das sei sein Stil sagt er. Jetzt lebt er in einer kleinen Wohnung und teilt sich seine Rente mit seiner Frau.

„Woanders starren mich alle an“

Gleich ist es 16 Uhr, vor dem milchigen Fensterglas der Praxis zeichnen sich schon die Silhouetten mehrerer Personen ab: Eine lange Schlange hat sich vor der Tür gebildet. Wohnungslose, Hartz-IV-Empfänger, Drogenabhängige: Sie alle stehen in dieser

Schlange und warten darauf, von Klaus Harbig und seiner Kollegin Felicitas Langwieder behandelt zu werden. Bis zu 70 Patienten kommen in die drei Mal wöchentlich stattfindende jeweils dreistündige Sprechstunde. Klaus Harbig ist die Konstante in der Praxis. Stets teilt er sich die Arbeit mit einem von drei weiteren Arztkollegen, die sich abwechseln.

Es ist 16 Uhr. Elga, die Sprechstundenhilfe – auch sie hilft hier ehrenamtlich aus – öffnet die Tür. Sofort ist der kleine Raum vor der Anmeldung gefüllt, die Hälfte der Patienten muss stehen. Viele, die in Klaus Harbigs Sprechstunde kommen, trauen sich nicht, zu einem anderen Arzt zu gehen. „Ich gehe ungern woanders hin, ich kann nicht so gut im Wartezimmer sitzen, alle starren mich an“, erzählt Christian. Der 37-Jährige hat bereits mehrere Drogenentzüge hinter sich. Er ist sehr dünn: „Ich habe 21 Kilo Untergewicht gehabt, jetzt bin ich bei 17.“ Er komme vorbei, um sich seine Astronautennahrung abzuholen, sagt er. Kleine Getränke in Plastikflaschen, hochkalorische angereicherte Nahrung. In einem Eimer stehen die Flaschen auf dem Boden. Christian kommt schon sehr lange zu Dr. Klaus, wie ihn hier alle nur nennen. Hier nennt man sich beim Vornamen. „Die Mitarbeiter sind hier von den Ärzten bis zu denen hinter der Theke nett und freundlich. Die sagen nicht: Ach, der ist dreckig, der kommt hier nicht rein oder sowas. Hier steht für jeden die Tür offen.“

„Der Weg in die Armut ist wie eine Schlittebahn“

So hatte Christian früher gedacht: „Ich war verheiratet und habe ein paar Straßen weiter gewohnt und da ging es mir finanziell sehr gut. Da hatte ich noch gedacht: Da würde ich niemals, niemals hingehen. Ja, man soll niemals nie sagen.“ Später wurde seine Frau schwanger, das Baby starb vier Wochen nach der Geburt, plötzlicher

Kindstod. „Da bin ich wie ein Stein vom Himmel gefallen, habe die Geschäfte, die Arbeit, auf alles gepfeifen.“

Nach unten gehe es schnell, sagt Klaus Harbig: „Das ist wie eine Schlittebahn.“ Doch der Weg zurück sei eine schwere Kletterpartie, die nur wenigen gelinge. Dass einer seiner Patienten zurück ins sogenannte normale Leben finde, komme sehr selten vor. „Der muss erstmal einen Alkoholentzug machen oder eine Drogentherapie. Dann kommen die Rückfälle. Und dann muss er eine Arbeit finden. Dann hat er noch Strafen offen. Oder dann sucht er eine Wohnung und steht in der Schufa.“

Er betreibe eher Schadensbegrenzung, so Harbig. „Hier jemanden zu heilen ist sehr schwer.“ Er habe in der Praxis gelernt, bei Husten nicht erst an eine Bronchitis zu denken, sondern an Tuberkulose. Infektionen, denen Ärzte in anderen Praxen selten begegnen, sieht Harbig fast täglich: Hepatitis A, B oder den HI-Virus. Auch die Krätze hätten viele seiner Patienten.

„Endlich arbeiten, ohne Geld zu verdienen“

Bis vor drei Jahren war die Praxis noch im Haus nebenan in einem Hinterzimmer untergebracht. Die medizinische Sprechstunde ist Teil der Initiative „Gast-Haus statt Bank“. Hier bekommen Wohnungslose und andere Bedürftige täglich Frühstück. Auch können sie duschen, ihre Wäsche waschen und drei Mal wöchentlich gibt es nachmittags Kaffee und Kuchen. Alles wird durch Sach- und Geldspenden finanziert.

Dass die Praxis mittlerweile eigene Räume und eine komplette Einrichtung hat, ist einem Menschen zu verdanken, der selbst keine Krankenversicherung hatte. Dafür aber viel Geld. In der Praxis erinnert eine Bleistiftzeichnung an den Mann, der einen Großteil seines Erbes Klaus Harbig und somit der Wohnungsloseninitiative vermachte. Sein Name: Günther Zimmer-

mann. An der Wand hängt eine Zeichnung, weil es kein Foto von ihm gab – nur das aus seinem Personalausweis, erzählt Klaus Harbig.

Harbig lernte den Mann ohne Familie bei seiner zweiten Tätigkeit kennen. Er betreut als Palliativmediziner Menschen, die im Sterben liegen. Auch diese Menschen sind eine Randgruppe in Deutschland und auch um diese kümmert der 74-Jährige sich. Und wenn er von diesen Aktivitäten eine Auszeit braucht, nimmt Klaus Harbig sich „Arbeits-Urlaub“, wie er es lachend nennt. Dann fliegt er nach Bolivien oder Nepal, wo er zwei Projekte als Arzt mit kostenlosen Behandlungen unterstützt.

Er sei auf einer Aufholjagd, sagt Harbig: „Der Arztberuf und Geld verdienen war für mich immer ein gewisser Zwang, den ich akzeptiert habe, der mir aber nicht gefallen hat. Ich finde die ärztliche Tätigkeit ist primär auf den Menschen und nicht auf das Geldverdienen gerichtet.“ Als er dann Rentner war, konnte er seinen Traum, ohne Geld zu verdienen arbeiten zu können, so nennt Harbig das, endlich erfüllen. Wann er denn wirklich mal in Rente gehen wolle: „Also diese Arbeit, die ich jetzt mache, die möchte ich eigentlich machen bis es nicht mehr geht und dann... ja, mal sehen, was dann kommt.“

DW.DE 03.08.2015

- Sprechzimmer, n – кабинет врача
- gebrochenes Deutsch – ломаный немецкий язык
- behandeln – обращаться, обходиться
- Wartezimmer, n – приемная; комната ожидания
- Krätze, f – корзина (носимая на спине)

„MEIN LEBEN IN DEUTSCHLAND“

Haben Sie einen Lieblingsort in Deutschland oder Kasachstan, mit dem Sie bestimmte Erinnerungen verbinden oder wo Sie sich gerne aufhalten und bestimmten Aktivitäten nachgehen?

Erzählen Sie uns ihre Geschichte!

Wir suchen Spätaussiedler, die von Kasachstan nach Deutschland umgezogen sind, für unsere neue Serie „Mein Leben in Deutschland – Lieblingsorte“. Erzählen Sie uns etwas Besonderes von ihrer Stadt, Ihrem Dorf, wo Sie heute wohnen oder von dem Ort in Kasachstan, an den Sie besondere Erinnerungen haben!

Sie haben die Möglichkeit, uns Ihre Gedanken und Meinungen mitzuteilen

und unseren Lesern Ihre Geschichte zu erzählen. Wie war es, von Kasachstan nach Deutschland zu kommen?

Mit der Veröffentlichung Ihrer Erinnerungen tragen Sie zur Dokumentation der Geschichte der deutsch-kasachischen Beziehungen bei.

Machen Sie mit und geben Sie der Deutschen Allgemeinen Zeitung ein persönliches Interview!

Wenn Sie Interesse haben, an dem Projekt mitzumachen, und über ihren Lieblingsort erzählen wollen, melden Sie sich bitte bei unserem ifa-Redakteur Dominik Vorhölter: dominikv@deutsche-allgemeine-zeitung.de



ИЗВЕСТНЫЕ НЕМЦЫ КАЗАХСТАНА

УДИВИТЕЛЬНАЯ СУДЬБА ВИКТОРА ЛЕНХОЛЬДА

В среде орнитологов многих стран инженер-химик Виктор Александрович Ленхольд (1896–1991) прославлен и почитаем как неповторимый знаток-любитель мира пернатых. Свои наблюдения за птицами в карагандинских степях он вел в течение сорока лет (1943–1982). Подобный «трудовой стаж» покорился немногим исследователям птичьего мира.



Юрий Попов, краевед

Для лучшего понимания неординарной судьбы Виктора Александровича предлагаю краткие выписки из архивных документов города Санкт-Петербурга и города Караганды. В шахтерском городе его личное дело открывается заявлением на имя директора Карагандинской обувной фабрики. Инженер химик-органик В.А.Ленхольд просит принять его на работу. Дата 9 июля 1945 года. Оформлен инженером лаборатории. Автобиография и личный листок полны конкретных, тщательно выверенных фактов. На пенсию по старости уволен в 81 год по приказу от 1 сентября 1977 года.

В архивах Санкт-Петербурга Виктор Александрович носит фамилию Ленхольд. Как и почему произошло искажение генеалогического корня с заменой правда только одной буквы, выявить не удалось. Ряд обстоятельств позволяет предполагать дату перерождения фамилии около 1920 года.

Дед Виктора Александровича Карл-Александр Ленгольд лютеранин, провизор частной аптеки в г. Пензе с 1872 по 1875 годы, потом на государственной службе в управлении железных дорог, коллежский регистратор. Бабушка Вера Александровна православная. Имела сына Александра, родившегося 13 июля 1866 года. Он после окончания Сызранского реального училища 11 сентября 1887 года зачислен в Лесной институт в Санкт-Петербурге. Учеба растянулась на 16 лет. Александр в перерывах между годами обучения приобрел определенный жизненный опыт. Отслужил в армии и произведен в прапорщики, пытался обосноваться в Варшавском политехническом институте имени Николая II, состоял регентом церковного хора. Успешно закончил Санкт-Петербургскую консерваторию Императорского Русского Музыкального Общества. Его обучением «по классу обязательного фортепьяно» руководил известный в музыкальных кругах профессор Н.Ф. Соловьев (1846–1916).

21 сентября 1903 года Александр Александрович Ленгольд был удостоен «звания ученого лесоведа первого разряда». Ему вручили диплом за номером 2662. Перед этим проходил практику в системе Тульско-Калужского управления государственных имуществ. Работал в Крапивенском лесничестве Тульской губернии. Сюда же получил и направление на постоянное место службы в качестве помощника лесничего. Ленгольд и его семья переехали в город Крапивна.

С 1910 года они живут в г. Богородицке. Здесь А.Ленгольд известен как лесничий Богородицкого лесничества и преподаватель Среднего сельско-хозяйственного училища. Проводит занятия по лесоводству, математической географии и геодезии. Заведует питомником лесных пород и плодовых деревьев.

Александр Александрович находил время и для изучения природы со своим сыном Виктором, который родился 5 августа 1896 года. Как вспоминал впоследствии Виктор Александрович, наблюдения над птицами он начал с 6-7 лет под руководством отца. Птичьим букварем послужила книга профессора Лесного института Н.А.Холодковского (1858–1921) и ученого лесоведа, зоолога А.А.Силантьева (1868–1918) «Птицы Европы. Практическая орнитология с атласом европейских птиц» с набором цветных картинок. Она издана в 1901 году и стала первым в России пособием для начинающих орнитологов. Вес солидного издания превысил три килограмма. К 1914 году В.А.Ленгольд в тульских засеках выявил около ста видов птиц, собрал значительную коллекцию гнезд с кладкой яиц.

Виктор Ленгольд стал учиться в частном Калужском реальном училище Ф.М.Шахмагонова. Занятия вели А.Я.Кропачев, А.В.Фалеев, М.И.Толстова. Уроки естествознания вел сам Ф.М.Шахмагонов. Он же приглашал на беседы с учениками К.Э.Циолковского. Здесь же занимался и будущий выдающийся ученый, основоположник космического естествознания А.Л.Чижевский (1897–1964). Встреча калужан в Караганде, где Ленхольд и Чижевский находились на поселении в пятидесятые годы прошлого столетия, вполне возможна. В сентябре 1914 года В.А.Ленгольд стал студентом металлургического факультета электро-химического отделения Петроградского политехнического института имени Петра Первого.

Первая мировая война внесла коррективы в судьбу всей семьи Ленгольдов. Официальный источник сообщает, что «надворный советник А.А.Ленгольд по мобилизации призван на действительную военную службу». Он отбыл на Румынский фронт, стал командиром батареи. Сын Виктор Александрович сразу присоединился к отцу в июне 1916 года. Оставил учебу на третьем курсе. Зачислен канониром легкой батареи Дунайского отряда. Отсюда командирован в Константиновское артиллерийское училище, которое закончил 1 июля 1917 года в чине прапорщика для службы в частях легкой полевой артиллерии.



Затем продолжил службу на Румынском фронте. В феврале 1918 года демобилизован, но скоро призван в Красную Армию. Служил в частях связи в Калуге, Нижнем Новгороде, Туле. По окончании войны с Польшей в феврале 1921 года поступил на химический факультет Московского Высшего Технического училища. 5 марта 1924 года получил удостоверение №1386 на имя Виктора Александровича Ленхольда об окончании и направлен в город Кинешму на химический завод «Анилинтреста». Трудился начальником цеха, начальником отдела технического контроля, начальником научно-исследовательской лаборатории.

Талант практика и теоретика В.А.Ленхольда в части ароматических и лакокрасочных соединений был замечен в научных кругах. Его научные статьи (всего их 14) публикуются в солидных журналах химической промышленности. Совместно с академиком А.Е.Чичебабиным уже в 1928 году выходит труд в престижном французском журнале «Бюллетень химического общества». В биографии пишет: «Первого марта 1938 года я арестован. После ареста до 21 сентября 1939 года был под следствием, затем освобожден из-за отсутствия состава преступления. Поступил на Калужский электро-механический завод. Первого октября 1941 года в административном порядке со своей семьей выслан в Казахстан. До ноября 1942 года пробыли в Кургальжинском районе Акмолинской области. Затем Караганда. Трудармия. Работал на шахте «6 Новая» и номер 12 треста «Кировголь», как спецпереселенец».

Сегодня я почти уверен, что Виктор Александрович выбрал местом работы обувную фабрику, которая находилась в Большой Михайловке, совершенно осознанно. Предприятие соседствовало с территориями «Зелентреста», Ботаническим садом Академии наук Казахской ССР, Михайловским прудом и поймой реки Букпа. Из этого «штаба» он после работы совершал ежедневные «птичьи» обходы лесных массивов. Срабатывает давно испытанная методика: регистрация прилета и отлета каждого вида птиц, поведение пернатых в городской среде, гнездование и кормовые ресурсы. К 1988 году все результаты были объединены в печатную рукопись, объемом в семсот страниц. В ней мы находим перечень всех постоянных и случайно залетных карагандинских птиц.

Виктор Александрович Ленхольд дружил и переписывался с рядом коллег. Его труды печатались в изданиях

Института Зоологии АН Казахской ССР. Однако монографию по орнитофауне Караганды издать не удалось. Только недавно профессор А.Ф.Ковшарь опубликовал в сокращенном варианте «Птицы города Караганды и его окрестностей». Работа с перечнем 211 видов пернатых появилась в «Орнитологическом Вестнике Казахстана и Средней Азии» (2013, №2, с. 3 – 63).

В предисловии В.А.Ленхольд сообщает: «В настоящую работу включены только те виды, которые встречались и наблюдались лично автором. Может быть, слишком строго решался вопрос о гнездовании птиц в изучаемой области, но тут мы педантично и скрупулезно следовали требованиям И.А.Долгушина – не поддаваться соблазнам увеличить процент гнездящихся птиц без твердых доказательств, которыми служат находки жилых гнезд или встречи слабо летающих птенцов».

В заключение надо поблагодарить алматинских орнитологов, которые через указанную публикацию возродили память о Викторе Александровиче Ленхольде, человеке с трудной, неповторимой и яркой судьбой.

С первой частью исследования о карагандинском орнитологе и натуралисте В.А.Ленхольде вы можете ознакомиться в №26/DAZ от 26/06/2015.

■ знаток – Kenner, m; Fachmann, m

■ выписка – Auszug, m

■ растянуться – sich in die Länge ziehen

■ пособие – Lehrbuch, n; Handbuch, n

■ засека – Verhau, m

■ кладка яиц – Eiablage, f

■ полевая артиллерия – Feldartillerie, f

■ научно-исследовательская

лаборатория – Forschungslabor, f

■ гнездование – Brutrevier, n

■ поблагодарить – sich bedanken,

denken

FLÜCHTLINGE

UKRAINISCHE WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGE:
WAS TUN?

Die Zahl ukrainischer Asylbewerber in Deutschland hat zugenommen. Sehr viele sind Wirtschaftsflüchtlinge, nicht politisch Verfolgte. Behörden fragen: Soll man sie abschieben – oder als Arbeitskräfte gerne aufnehmen?

Von Nils Zimmermann

Donnerstagabend im Flüchtlingsheim in Wolgast, Kreis Vorpommern-Greifswald (KVG), eine kleine Stadt auf dem Festland gegenüber der Insel Usedom. Weiter nordöstlich kommt man in der Bundesrepublik kaum. Das Heim ist ein Plattenbau unter vielen in einer Nachbarschaft, die zu DDR-Zeiten gebaut wurde. Hier sind 140 Asylbewerber beherbergt.

Vitaliy Balushinskiy, Ingenieur (28) ist einer von ihnen. Er sitzt am Tisch und erzählt, warum er nach Deutschland gekommen ist und was er sich von einem neuen Leben hierzulande erhofft.

Balushinskiy ist kräftig, hochgewachsen, trägt die dunkelblonden Haare kurz. Seine klaren blauen Augen vermitteln seine ruhige Art. Er wohnt im Flüchtlingsheim mit seiner Frau und dem vierjährigen Töchterchen. Er hat in Lwow studiert, kommt aus der Westukraine.

Als in der Ostukraine vor anderthalb Jahren das Chaos ausbrach, war er in der Verpackungsindustrie beschäftigt – in Donezk. „Mein Job war wegen des Krieges im Donbass verloren, ich ging zurück in die Westukraine. Dann sollte ich mich bei der ukrainischen Armee anmelden. Ich will aber niemand sterben“, sagt er, womit er meint, er möchte niemanden töten, er will keine Waffe in die Hand nehmen. Das ist die Basis seines Asylantrags.

Wenig Aussicht

Das deutsche Recht sieht aber nicht vor, dass man ukrainischen Wehrdienstverweigerern Asyl gibt – wie eine Antwort der Bundesregierung auf eine „Kleine Anfrage“ von Bundestagsabgeordnete der Partei „Die Linke“ Mitte Juni feststellte.

Im ersten Halbjahr 2015 gab es nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BaMF) 2621 Asylanträge von Ukrainern, davon bekamen nur 5,4 Prozent irgendeine Form von Asylschutz.

Balushinskiy darf dennoch hoffen, länger in Deutschland bleiben zu dürfen, ohne abgeschoben zu werden. Denn jede Bewerbung muss einzeln bewertet werden. Seit dem 7. August 2014 werden Asylanträge ukrainischer Antragsteller „nachrangig bearbeitet“, so ein Pressesprecher des BaMF.

Bearbeitung von Asylbewerbungen von Flüchtlingen aus Syrien, Irak und Eritrea haben Vorrang – vielen wird Schutz gestattet. Bewerbungen aus den europäischen Balkanstaaten werden auch seit kurzem rasch bearbeitet, weil sie weitestgehend als aussichtslos gelten. Ukrainische Bewerbungen stehen hinten an.

Abschieben oder anwerben?

Was Vitaliy Balushinskiy will? Ganz einfach: Arbeiten und mit seiner Familie in Sicherheit leben. Er mag Deutschland und die Deutschen – die Leute seien anständig, hilfsbereit, geben Kleider an das Flüchtlingsheim. Er hilft mit, die Klamotten zu sortieren, versucht, sich nützlich zu machen.

Dafür dass er erst seit acht Monaten im Lande ist, spricht er recht gut Deutsch. Als er ankam, konnte er kein Wort. Er büffelt aber gerne, möchte sich für die Arbeitswelt hier vorbereiten.

Milia Bentzien, die Leiterin des Flüchtlingsheims, in dem Familie Balushinskiy wohnt – eine freundliche Deutsch-Libanesin – sagt, sie dürfe sich in Asylverfahren nicht einmischen. Dies sei schade, denn sie hätte



SPD-Chef und Vize-Kanzler Sigmar Gabriel besuchte das Flüchtlingsheim in Wolgast.

viel Kontakt mit den Flüchtlingen und sie wisse, wer „gut reinpassen würde.“

Frau Bentzien meint, Vitaliy Balushinskiy und seine Familie würden sehr gut reinpassen.

Viele Arbeitslose

Arbeiten darf ein Asylbewerber prinzipiell drei Monate nach seinem Aufenthaltsbeginn in Deutschland. Wenn der Asylbewerber dann ein Arbeitsangebot hat, muss das Arbeitsamt zunächst prüfen, ob für die Arbeitsstelle nicht jemand anders zuerst angeboten werden könnte – also prüfen, ob eine andere Person zuerst Anspruch auf den Job hat: etwa ein arbeitsloser deutscher Staatsbürger oder ein EU-Immigrant, oder ein Ausländer, der hier Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung besitzt. Asylbewerber stehen hinten an.

Im Kreis Vorpommern-Greifswald sind für Asylbewerber wie Balushinskiy die Aussichten auf Arbeit daher eher schlecht. Es gibt einfach viele Arbeitslose, die nach den deutschen Regeln zuerst Ansprüche haben. Statistiken der Bundesagentur zeigen, dass die Region Greifswald im Juli 2015 eine Arbeitslosenquote von 11,6 Prozent hatte, dazu eine Unterbeschäftigungsquote von 15,2 Prozent.

„Unterbeschäftigung“ ist eine Kategorie, die auch Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen umfasst. Dazu gehören auch Kurzarbeiter und andere, die nahe am Arbeitslosenstatus sind. Zum Vergleich: in der Bundesrepublik insgesamt waren im Juli 6,3 Prozent aller Arbeitnehmer arbeitslos – 8,1 Prozent von ihnen waren unterbeschäftigt. Also ist die Arbeitslosigkeit und Beinahe-Arbeitslosigkeit in der Region Greifswald etwa doppelt so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt. Familie B. erhofft sich in Deutschland bessere Arbeitsbedingungen als in der Ukraine, in Polen oder Russland.

Fragewürdige Geschichten

Eine andere ukrainische Familie ist „dezentral“ in einer Plattenwohnung in der kleinen Gemeinde Tutow untergebracht. Eine redselige Matriarchin um die 60, ein Ehepaar um die 30, eine Tochter, 5 Jahre alt.

Die Flüchtlingsbetreuerin sagt auf dem Weg zum Interviewtermin, die russischsprachige Familie B. wäre aus Odessa. Sie gibt an, politisch verfolgt zu sein, weil sie den gestürzten Präsidenten Viktor Janukowitsch unterstützte. Außerdem seien sie diskriminiert worden, weil sie angeblich jüdische Vorfahren hätten. Aber, sagt die Betreuerin,

sie glaube nichts von dieser Geschichte, außer dass die Familie aus Odessa stammt. „Das sind reine Wirtschaftsflüchtlinge“, sagt sie. Die Betreuerin ist selber Ukrainerin, kennt die Lage in der alten Heimat. Es gäbe keine nennenswerte Diskriminierung gegen Juden, und in der Westukraine auch keine Verfolgung von Menschen, die für Janukowitsch waren, sagt sie. Das Ehepaar konnte auf die Frage, wie sie die Ursachen des Konflikts in der Ukraine einschätzen würden, nicht viel sagen. „Ich kenne mich mit politischen Sachen nicht aus“, sagt der Mann. Ähnliches sagt seine Frau.

Seit wenigen Wochen in „MeckPomm“ zu Hause: Eine syrische Flüchtlingsfamilie aus Homs – eine vom Krieg zerschlagene Stadt. Er hatte in Polen und Russland auf dem Bau gearbeitet. Die Arbeit sei aber stets schlecht bezahlt, unsicher und kurzfristig gewesen, er wollte geregelte Verhältnisse. Deswegen ist er nach Deutschland gekommen. „Ich will eigentlich kein Geld vom Staat, ich will nur die Erlaubnis, hier arbeiten zu dürfen“, sagt er auf Russisch. Die Betreuerin übersetzt.

Wirtschaftsflüchtlinge, die eine Wohnung und finanzielle Unterstützung des Staates beziehen, nehmen aber Ressourcen in Anspruch, die dann Flüchtlingen aus Kriegsgebieten wie Syrien nicht zur Verfügung stehen. Wie fühlen sie sich dabei?

Es gibt unglückliche Gesichter, die Matriarchin redet, versucht sich an der Frage, aber es kommt keine klare Antwort.

Asylbewerber auf dem flachen Lande

„Die aktuelle Lage vom 20. Juli 2015: Es gab 415 Asylbewerber im Kreis Vorpommern-Greifswald“, sagt Nadine Hoffmann, Integrationsbeauftragte der Stadt Greifswald. Außerdem gibt es 85 Ausländer, deren Status als Syrlanten genehmigt wurde. Die dürfen sich beim Jobcenter melden, Arbeit suchen und Arbeitslosengelder beziehen wie jeder Bürger. Es kommen jeden Monat neue Flüchtlinge hinzu. Sie werden in Deutschland in erster Linie von den Landkreisen und Kommunen betreut – und auf deren Kosten untergebracht.

Da mag es nicht verwundern, dass manche Bürger in Kreis Vorpommern-Greifswald sich etwas mürrisch zeigen, wenn das Thema „Asylanten“ aufkommt.

Mietfreie Wohnungen und neue Möbel

„Wir müssen jeden Tag arbeiten gehen“, sagt eine Frau um die 30, die in der kleinen Gemeinde Tutow „in der Platte“ wohnt, in

einem Hochhaus, wo auch mehrere Flüchtlingsfamilien untergebracht sind. „Und die kriegen eine Wohnung geschenkt mit neuen Möbeln dazu.“ Sie will nicht namentlich zitiert werden – wie andere auch nicht. „Ein heikles Thema“, sagt ein Vertriebsarbeiter im Elektrohandel, der mit zwei Kumpeln in einer Rauchpause auf dem Marktplatz in Anklam steht. „Aber ich denke schon, dass man Mitleid haben und Solidarität zeigen muss, wenn manche aus einem Kriegsgebiet hierher kommen.“ „Es gibt aber auch viele Bürger, die hier arbeitslos sind und selber Sozialgeld vom Staat beziehen“, sagt sein Kumpel. „Wer soll das alles bezahlen? Am Ende wir.“

Im Yachthafen in Mönkebude, vier Menschen, Ende 50, sitzen zum Sonnenuntergang im Segelboot am Steg. Wie sehen sie das mit den Flüchtlingen? Man möchte eigentlich nichts dazu sagen. Ein heikles Thema. Aber dann plätzen die Wörter doch noch heraus: „Die einen arbeiten 50 Jahre und kriegen eine kleine Rente, die anderen kommen her und kriegen eine Wohnung geschenkt und dazu gut was auf die Hand“, sagt der Wortführer der kleinen Segelgruppe. „Und nun wünsche ich Ihnen einen guten Abend.“ Es geht – wie so oft – nicht nur um Nächstenliebe, sondern schlicht auch um Geld.

DW.DE 03.08.2015

- *Asylbewerber, т – лицо, просящее политического убежища*
- *hochgewachsen – высокий*
- *eine Waffe in die Hand nehmen – взять в руки ружье*
- *abgeschoben werden – быть депортированным*
- *nachrangig – второстепенный*
- *gasch – быстрый, нетерпеливый*
- *Klamotten, pl – хлам*
- *freundlich – дружелюбный; приветливый*
- *Arbeitsangebot, n – объявление о найме рабочей силы*
- *Ansprüche, pl – претензии; требования*

ПАМЯТЬ

ДРАМАТИЧЕСКИЕ СТРАНИЦЫ НАШЕЙ СТЕПИ

История Караганды удивительна и незабываема. 9 февраля 2014 году жители города отметили 80-летний юбилей. Память – это таинственный, только человеку присущий дар, и невозможно даже просто перечислить все дававшиеся ей объяснения, все созданные о ней теории.



Татьяна Цафт

В этом, однако, нет и нужды, ибо сколько бы ни старался человек понять и объяснить смысл и механизм памяти, дар её остаётся в конце концов необъяснимым и таинственным. Одно несомненно: память – это способность человека «воскрешать прошлое», хранить в себе знание о нем, что делает уже многие-многие годы наша историческая память.

В июле этого года в Караганду прибыла группа известных зарубежных журналистов и режиссеров, цель которых – создание фильма о музеях жертвам политических репрессий АЛЖИРе и Карлаге, расположенных в Астане и Караганде. Съёмки фильма начались в Караганде с учетом истории города, который построен практически «на костях». Судьба большинства жителей Караганды так или иначе связана с Карлагом. Журналистами была собрана масса информации, в частности, от людей, чья судьба напрямую связана с депортацией и репатриацией. Будет описана в фильме и судьба моей семьи. Из Москвы в Караганду были посланы родители моего отца – Виктора Лунина, а из Австрии, Польши, Молдавии, Украины, России в Казахстан посланы родственники моего супруга – Рудольфа Эдвиновича Цафта.

Депортациям во времена сталинского режима в СССР подверглось множество этнических, этноконфессиональных и социальных категорий советских граждан: казаки, «кулаки» самых разных

национальностей, немцы, поляки, азербайджанцы, курды, ассирийцы, китайцы, русские, иранцы, евреи-ираны, украинцы, молдаване, литовцы, латыши, эстонцы, греки, болгары, армяне, турки, таджики и многие другие.

Сегодня немецкий этнос занимает седьмое место среди других национальностей Казахстана, в 70-е и 80-е годы немцев было около миллиона. Большинство из них – потомки поволжских немцев, которые были высланы в 1941 году в казахские степи после ликвидации Республики немцев.

Много вопросов английский оператор Тео Гобл задал Елене Наумовне Закурдаевой, семья которой была депортирована из Забайкальского края. Со слезами на глазах она рассказывала о судьбе своих близких, как им приходилось выживать зимой в степи, как умирали люди от голода, холода и болезней.

Особое внимание иностранных журналистов привлекла деятельность Ассамблеи народа Казахстана, которая многие годы способствует росту международного авторитета Республики Казахстан как страны, эффективно решающей проблемы межнациональных отношений. Вклад Ассамблеи по достоинству оценен на самом высоком уровне. Генеральный секретарь ООН Кофи Аннан, совершивший визит в нашу страну, назвал Казахстан примером межнационального согласия, стабильного, устойчивого развития для других государств мира. Высоко оценился о казахстанском народе и Папа Римский Иоанн Павел II, посетивший



Казахстан. Об этих интересных фактах рассказал журналистам Семён Раков, атаман Карагандинского филиала Союза казаков Степного края. Приехавшие на встречу казаки поведали, как в суровый февральский день 1931 года на немудрёных повозках, запряжённых усталыми лошадьми, с несложным, наспех захваченным скарбом, прибыли в степную зону 19 тысяч спецпереселенцев с семьями, где было много несовершеннолетних детей.

По распоряжению уполномоченного НКВД спецпереселенцам дали сутки на то, чтобы в 40-градусный мороз каждый построил себе временную землянку, а на следующий день их ждал обоз, который отвозил на работу. Детей оставляли одних без пищи, воды на целый день. Через два-три дня появились первые маленькие могилки нового кладбища будущего посёлка – Компанейска.

История этого посёлка незабываема: начиная с 1932 года здесь была расположена колония для несовершеннолетних преступников, которые отбывали свой срок в основном по 58 статье. В 1934 году – детский дом для детей-сирот. С тех дней прошло много лет, но сохранить память о детском доме и трагических событиях, которые связаны с ним, а также с посёлком в целом, важно для будущих поколений. Так характеризует свое детище инициатор и создатель единственного в мире Памятника детям-сиротам и сотрудникам детского дома Алексей Черемисин, председатель совета выпускников Компанейского детского дома с 1970 года, известный поэт и писатель.

Открытие монумента состоялось в Караганде на месте бывшего Компанейского детского дома 31 мая 2014 года. Алексей Черемисин попал в Компанейский детский дом в 1964 году. Отец погиб, а мама травмировалась на стройке. Стала инвалидом и была не способна воспитывать пятерых детей. Свои детские впечатления Алексей облек в поэтическую форму. Он автор трех изданных сборников стихотворений и поэм. В его произведениях ни тени озлобленности, сожаления о детдомовском детстве. Алексей говорит, что детский дом был и остается для него семьей. Как и в каждой семье, здесь бывало всякое, но и сейчас бывшие воспитанники поддерживают связь. Ныне солидный бизнесмен Черемисин объездил уже полмира, но его всегда тянет в родную Караганду. «Лучшего места на земле я не знаю», – признается он. Черемисин – мастер спор-

та по многоборью и всегда подчеркивает важность спорта для становления личности, говорит, что условия жизни нынче совсем другие и адаптироваться к ним куда сложнее. Отсюда, по его мнению, и те истории о несчастьях детдомовцев, которые периодически будоражат общественность. Алексей частый гость в детских домах города, он оказывает им всемерную помощь и поддержку. И не устает повторять, что нынешние детдомовцы имеют все шансы на счастливую взрослую жизнь. Только для этого нужны целеустремленность, желание, любовь и вера.

Алексей и его друзья – бывшие детдомовцы очистили территорию, где раньше располагался детский дом. Сейчас уже ничто не напоминает о том, что совсем недавно это место было завалено мусором. Остатки кочеварки стали фундаментом монумента, на котором мемориальная плита с именами и даже портретами воспитанников, директоров и воспитателей детского дома всех лет. «Мы разыскали имена всех, кого смогли. Вплоть до бабы Тоси», – говорит Алексей внимательно слушающим его иностранным операторам, снимающим фильм о его детском доме. Одна стена без гранитной доски, ведь выпускники детского дома разбросаны судьбой по всему земному шару, и со временем здесь могут появиться их имена.

Оператор из Англии Тео Гобл, снимая фильм о Компанейске, со слезами на глазах заверил, что теперь всегда будет приезжать в Караганду, ведь и его дедушка похоронен в Спасске. В завершение карлаговской темы группа отправилась в Спасск – небольшой посёлок в 30 километрах южнее Караганды. Среди множества знаковых точек Карлага Спасск всегда был особенным: в 1941-1949 годах здесь находился крупнейший в СССР лагерь военнопленных, в 1949-1951 – Луговой лагерь, один из трёх «особлагов» для политзаключённых, существовавших в разное время на территории Карлага, и ещё некоторое время специальный лагерь для инвалидов, покалечившихся на работах в других лагерях. Также Спасск известен как место, где расположено огромное кладбище военнопленных. В заключение экскурсии иностранные журналисты отметили: «У всех была страшная судьба в АЛЖИРе, Спасске, Долинке. Мы покажем наш фильм тем, кто рассказывал о своей судьбе и судьбах своих близких. Теперь и наша жизнь связана с судьбой депортированных народов!»



АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

ВОПРОСЫ МЕДИАЦИИ И ИДЕНТИЧНОСТИ
ОБСУЖДАЮТ В ЕВРОПЕ

В городе Бургасе (Болгария) прошел Международный социологический конгресс «Конфликты XXI века: новые общества, новые пространства: Междисциплинарный диалог».

Организаторами конгресса выступили Группа социологических исследований SEJ-131 (Университет Гранады, Испания), Институт мира и конфликтов (Университет Гранады, Испания), Институт мира, конфликтов и медиации Академии Кокше (Кокшетау, Казахстан), Фонд Европартнеры 2007 (София, Болгария) и Исследовательский институт «Общественное мнение» (Астана, Казахстан). В Конгрессе приняли участие ученые-исследователи, медиаторы, конфликтологи, эксперты из Испании, Болгарии, Казахстана, Аргентины и Мексики.

Особыми гостями мероприятия стали заместитель председателя Научно-экспертного совета Ассамблеи народа Казахстана, директор Республиканского государственного учреждения «Қоғамдық келісім», доктор политических наук Наталья Калашникова и член НЭС АНК, директор Исследовательского института «Общественное мнение»,



кандидат социологических наук Ботагоз Ракишева.

Соорганизаторами Конгресса выступили зарубежные эксперты Научно-экспертного совета Ассамблеи народа Казахстана Татьяна Дронзина, профессор Софийского университета им. К.Охридского (Болгария), и Антонио Лозано, профессор Университета Гранады (Испания).

В рамках Конгресса был проведен круглый стол на тему «Казахстанский опыт реализации политики межэтнической толерантности, мира и согласия», организаторами которого выступили Научно-экспертный совет Ассамблеи народа Казахстана и Республиканское государственное учреждение «Қоғамдық келісім».

В рамках круглого стола была презентована казахстанская модель национального единства и общественного согласия Н.Назарбаева, вызвавшая большой научный и практический интерес присутствующих. Также участниками были обсуждены вопросы формирования и укрепления идентичности. Казахские ученые рассказали о «Плане нации – 100 конкретных шагов» по реализации пяти институциональных реформ Главы государства и механизмах его эффективной реализации, в которых ключевую роль занимает АНК и ее общественные структуры.

Основные идеи Конгресса и международный опыт будут рассмотрены в работе заседания Центра медиации в г. Астане.

АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

УКРЕПЛЯЯ ОБЩЕСТВЕННОЕ СОГЛАСИЕ

В Астане прошло заседание Центра медиации по вопросам предотвращения и разрешения конфликтов, организованного Ассамблеей народа Казахстана, Республиканским государственным учреждением «Қоғамдық келісім» при Президенте Республики Казахстан и исследовательским институтом «Общественное мнение».

Целью заседания стало обсуждение создания конкретных механизмов деятельности Института медиации при Ассамблее народа Казахстана в целях укрепления общественного согласия, создания Школы медиаторов, сотрудничество государственных органов, использующих процедуры медиации в решении вопросов общественного согласия с участием зарубежных и отечественных экспертов, представителей Генеральной прокуратуры, Верховного суда, Министерства юстиции и других заинтересованных государственных органов. В мероприятии приняли участие международные эксперты-медиаторы, ведущие ученые из Болгарии, Испании, России, депутаты Мажилиса Парламента РК, представители государственных органов, члены Ассамблеи народа Казахстана, эксперты РГУ «Қоғамдық келісім» при Президенте РК, представители медиативных центров Казахстана, члены Научно-экспертного совета и научно-экспертных групп АНК, представители региональных Советов общественного согласия при АНК, Советов матерей АНК, кафедр АНК, СМИ.

В рамках заседания проведены мероприятия по обучению технике и механизмам использования медиации,



получению навыков, способствующих развитию превентивной политики, обсуждению опыта Казахстана в данном вопросе, связанных с укреплением общественного согласия, толерантности и национального единства. Участникам семинара-тренинга были презентованы программы медиации по различным направлениям, вручены сертификаты международного образца. По итогам заседания подписан Протокол намерений

между Институтом мира и конфликтов Университета Гранады (Испания) и РГУ «Қоғамдық келісім» при Президенте РК. С учетом международного опыта разработана Модель развития института медиации при Ассамблее народа Казахстана для использования процедур медиации в практике решения вопросов развития и укрепления общественного согласия, выработаны рекомендации по изменению и дополнению в Закон РК «О

медиации», разработана Концепция создания Центра медиации АНК на базе РГУ «Қоғамдық келісім» при Президенте РК и ИИ «Общественное мнение». Участники обсудили создание ежегодной школы медиаторов АНК.

Партнерами заседания выступили Верховный Суд Республики Казахстан, Генеральная прокуратура РК, Министерство образования и науки РК и Министерство юстиции РК.

LIEBE FREUNDE DER DEUTSCHEN SPRACHE IN KASACHSTAN!

Mario Schönfeld, ZfA-Fachberater/
Koordinator für Deutsch

Ich habe noch die Abschiedsworte meiner vielen kasachischen Kollegen und Freunde in den Ohren - „Besuchen Sie uns bald wieder in Kasachstan, wir warten auf Sie.“ Damals hatte ich nicht gedacht, dass diese Worte drei Jahre später schon Wahrheit werden sollten.

Ich werde ab September meine Erfahrungen in meiner neuen Position als Fachberater/ Koordinator der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Almaty einbringen. An dieser Stelle möchte ich meiner Vorgängerin Frauке Woitsch für ihre hervorragende Arbeit danken und ihr für ihre Zukunft alles Gute wünschen.

Gewiss erwarten mich viele neue Aufgaben. Manches wird bestimmt auch zur echten Herausforderung für die ein langer Atem notwendig ist. Aber seien Sie sich sicher, ich bin Ausdauerstapler und die sind für ihren langen Atem bekannt.

Ich bin mir auch bewusst, dass ohne Kooperation meine ganze Arbeit zwecklos wäre. Deshalb freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Vertretern des Netzwerkes Deutsch.

Insbesondere freue ich mich jedoch auf mein Hauptaufgabengebiet - die Sprachdiplomschulen und die Zusammenarbeit mit den Direktoren und Lehrern.

Kasachstan ist meiner Frau und mir nicht fremd. Bis Sommer 2012 waren wir fünf Jahre an der DSD-Schule Nr. 46 in Astana tätig.

Die letzten drei Jahre arbeiteten wir wieder an unseren „alten“ deutschen Schulen. Aber mit unseren Gedanken waren wir oft in



Kasachstan. Dank der elektronischen Medien riss der Kontakt nie ab, entwickelte sich mitunter sogar noch intensiver. Lehrer/-innen schrieben von ihren Erfolgen in der Schule und ehemalige Schüler berichteten ganz stolz darüber, wie ihnen ihre Deutschkenntnisse jetzt an der Hochschule zu Gute kommen. Jeder Satz klang wie „Danke, danke, dass Sie bei uns waren.“ Dieses Gefühl der Anerkennung hat uns auf den Weg zurück nach Kasachstan ständig begleitet.

Ich wünsche uns ein erfolgreiches Schuljahr 2015/2016. Mögen wir alle zusammen unseren Beitrag zur weiteren Entwicklung der deutschen Sprache und Kultur in Kasachstan leisten und somit die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen unseren Staaten vorantreiben. ■

Республиканский немецкий драматический театр выражает глубокое соболезнование Симоновой Ирине Анатольевне в связи с безвременной кончиной матери - Надежды Константиновны.

ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ

ҚАРЛЫФАШ ласточка Schwalbe, f	АҚҚУ лебедь Schwan, m	БҮРКІТ орел Adler, m
ҚАРҒА ворона Krähe, f	ЛӘЙЛЕК аист Storch, m	ЖАПАЛАҚ сова Eule, f
ТОҚЫЛДАҚ дятел Specht, m	САУЫСҚАН сорока Elster, f	

РАЗМЕЩЕНИЕ РЕКЛАМНЫХ МОДУЛЕЙ

За 1 выход:	Скидки	Публикация баннеров на сайте (7 дней):
Первая полоса: 1 кв.см = 150 тг.	4 выхода - 10% 12 выходов - 15% 24 выхода - 20% 36 выходов - 25% 52 выхода - 30%	С правой стороны: 200*600 - 7 500 тг. 200*400 - 5 000 тг. 200*200 - 3 000 тг. 200*90 - 1 500 тг.
Последняя полоса: 1 кв.см = 120 тг.	Правительственным организациям, немецким культурным посредникам (Гёте-Институт, Казахстанско-немецкий университет, DAAD и др.) за 4 выхода предоставляется скидка в 30% от первоначальной стоимости.	В нижней части: 950*100 - 4 500 тг.
Внутренние полосы: 1 кв.см = 80 тг.		
Информационная поддержка, PR-статьи: 30 000 тг. за 5 000 знаков (размещение на внутренних полосах)		
Подача рекламы: каждый вторник до 17.00	Скидки не могут быть сопоставлены.	Действуют указанные скидки

Газета DAZ выходит еженедельно тиражом в 1200 экземпляров, производится рассылка электронной версии по странам ближнего и дальнего зарубежья, Казахстану. Объем газеты - 12 полос. Первая и последняя полосы - цветные. По всем вопросам обращайтесь по телефону +7 (727) 263 58 06 или на e-mail: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de.

KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 268



Der letzte Zug war ein Schlagfall, wobei beide Figuren vom Brett gefallen sind. Rekonstruieren Sie diesen Zug!

Da beide Könige im Schach stehen, muss auf f eine Figur fehlen. Das kann dann nur der schwarze Springer sein, der zuletzt geschlagen worden war - wobei dieser Schlagfall nur mittels eines weißen Springers von h7 aus möglich gewesen sein konnte. - Versuchte man, die beiden Springer zu vertauschen, stünde der wk in einem illegalen Schach. Der letzte Zug war also: wsh7x6.

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com.

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Доминик Форхельтер

Технический редактор:

Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева,

Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 1270

7 августа 2015 г. № 32 (8799).

Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО «Алматы-Болашак»,

г. Алматы, ул. Муканова, 223-б;

полиграфические услуги сертифицированы

СТ РК ИСО 9001-2009, СТ РК ИСО 14001-2006

г. Т. 378-42-00 (бухг.), 378-40-10 (комп.)

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteur: Dominik Vorhölter

Technische Redakteurin:

Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 1270.

7. August 2015. Nr. 32/8799.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“,

Almaty, Mukanow-Straße 223b;

378-42-00 (Buchhaltung), 378-40-10 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.

Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.